Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 146. Freitag den 26. Juni. 1835.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem Beginn des neuen Quartales werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August, September zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

In der Expedition, Albrechts-Straße Nro. 5.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, im ehemal. Kgl. Haupt-Steueramt).
— — Handlung des Herrn Carl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nro. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nro. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nro. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nro. 34)
— — — — — Adolph Bodstein (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.
Eugen v. Baerst.

Inland.

Berlin, 23. Juni. Se. Majestät der König haben dem General-Major v. Brockhusen, Kommandanten von Wittenberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Ziegler zu Deutsch-Crottingen bei Memel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Se. Königl. Majestät haben den Hofgerichts-Rath Mettingh in Arnsberg zum Geheimen Justiz-Rath, und den Hofgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Scheer daselbst zum Rechnungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, v. Diest, von Stralsund. Abgereist: der Fürst zu Lynar, nach Drehna.

Berlin, 24. Juni. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Grobe zu Lebendorf, Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Rektor Dittmer, an der Stadtschule zu Fiddichow, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Herrmann Friedrich Luther Augustin zu Halberstadt zum Oberlandesgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau ist von Leipzig hier eingetroffen.

Der bisherige Privat-Docent Dr. August Knobel zu Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-

theologischen Fakultät der dasigen Königlichen Universität ernannt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Oppeln ist der bisherige Pfarr-Administrator in Tworkau, Janik, zum Pfarrer in Groß-Grauden, der bisherige Gymnasien-Religionslehrer in Leobschütz, Karl Rücker, zum Pfarrer in Leisnitz, und der bisherige Kaplan in Groß-Strehlitz, Joseph Dziadek, zum Pfarrer in Kujau ernannt worden.

Berlin, 23. Juni. Zu dem diesjährigen hiesigen Wollmarkt, der erst am 19. Juni seinen Anfang nehmen sollte, trafen die Zufuhren schon vom 15ten fast ununterbrochen ein und dauerten bis zum 20sten. Es war in diesem Jahre eine größere Zahl von Käufern als im vorigen am Platze, und aus ihrer Kauflust muß auf wirklichen Bedarf geschlossen werden. Es wurde viel und fast ununterbrochen von inländischen und Niederländischen Fabrikanten gekauft; die Englischen Käufer dagegen hielten lange mit ihren Einkäufen zurück, weil ihnen die hiesigen Preise gegen die Englischen nicht zu rentiren schienen, deshalb kann man auch wohl annehmen, daß von dem verkauften Quantum Wolle ¾ in die Hände der erst- und nur ¼ in die der letztgenannten übergegangen ist. Der größte Theil der Produzenten und besonders solche, denen es nicht an Fütterung für ihre Heerde gefehlt hat, will in diesem Jahre 6—10 pCt. mehr als im vorigen geschoren haben. Ueber schlechte Wäsche der Wolle wurde bei weitem weniger, als auf den diesjährigen an andern Orten abgehaltenen Märkten geklagt. Was die Preise betrifft, so mögen vielleicht manche Schäfereien in diesem Jahre 3—5 Rthlr. pr. Ctr. weniger, andere dagegen aber auch eben so viel mehr als im vorigen Jahre erhalten haben. In diesem Jahre wurde, erst wenige Monate vor der Schur, und nicht so bedeutend als sonst, von Spekulanten auf Kontrakte gekauft; dagegen ist auf auswärt. Märkten manches von Spekulanten eingethan und hierher gebracht worden. Es wurden in diesem Jahre angebracht incl. des Bestandes von 4000 Ctr. circa 40,000 Ctr., im vorigen Jahre incl. eines Bestandes von 8000 Ctr. circa 35,000 Ctr., also mehr gegen voriges Jahr 5000 Ctr. Im vorigen Jahre waren nur etwa 27,000 Ctr., in diesem Jahre gegen 36,000 Ctr. neue Wolle hier. Die Preise stellten sich:

	in diesem Jahre	im vorigen Jahre
extra f. Wolle	115 a 125 Rtlr.	130 a 140 Rtlr. pr. Ctr.
feine	100 a 105 „	105 a 112½ „ „ „
f. mittel	92 a 96 „	92½ a 95 „ „ „
mittel	82½ a 95 „	85 a 92½ „ „ „
gut ordin.	60 a 75 „	62 a 72½ „ „ „
ordin.	40 a 50 „	42½ a 47 „ „ „

Einige Posten außerordentlich feine und gut behandelte Wolle gingen zu 150—170 Rthlr. pr. Ctr. weg. Die meiste Frage war anhaltend nach f. mittel, mittel und gut. ordin. Wolle, weshalb auch die übrig gebliebenen circa 4000 Ctr., die sich größtentheils in zweiter Hand befinden, aus extra fein, fein und ordin. Wolle bestehen, wovon indeß im Laufe dieser Woche noch manches verkauft werden dürfte.

Am 21. Juni fand hier in dem Lokal des Akademie-Gebäudes unter den Linden wieder die alljährliche Blumen- u. Fruchtausstellung statt. Die Anordnung war schön und prachtvoll, u. die ausgewählte Zusammenstellung der mannichfachsten Gattungen des Pflanzenreiches ließ den Zuschauer ein buntes, bezauberndes Eldorado sehen.

Danzig, 20. Juni. Ueber die im Danziger Hafen bevorstehende Landung der Kaiserlich Russischen Garden, welche der großen Revüe bei Kalisch beiwohnen werden, so wie über diesin Danzig erfolgende Ankunft und den Aufenthalt Ihrer Kaiserl. Maj. des Kaisrrs und der Kaiserin von Rußland ist jetzt aus authentischer Quelle eine Auskunft zu geben. Die Landung der Truppen wird, mit einem nothwendigen Zwischenraume, an zweien Tagen, am 1. und 4. August erfolgen. Außer den 3 Generalen, nämlich dem General-Adj. General Islenieff, Commandeur der 1. Brig. der Garde-Infanterie; dem General-Major Mikouline, Commandeur des Regiment Preobrajenski, und dem General-Major Obraderosch, Commandeur des Grenadier-Regiments „König von Preußen", wird die Stärke des Detaschements 6063 Köpfe betragen, und zwar: 15 Stabs-Offiziere, 104 Offiziere, 417 Unteroffizier, 294 Spielleute, 4898 Soldaten, 6 Aerzte, 1 Auditeur, 1 Zahlmeister, 67 besondere Dienstthuende und 260 Militär-Bediente. Das Detaschement ist in 6 Bataillone abgetheilt und soll den durch Auswahl herangezogenen Kern der 40,000 Mann starken Kaiserlichen Garde enthalten. Nur ein Rasttag wird den Truppen in Danzig zu gute kommen. Der vorläufigen Bestimmung nach, wird jedesmal ein Bataillon von ihnen in der Stadt selbst Quartier erhalten. Schon jetzt sind von Schau- und Reiselustigen aus den Nachbarstädten und selbst aus Berlin wegen Logis zahlreiche Nachfragen eingegangen. Am 15. August werden II. KK. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Danzig eintreffen und zwei Tage hier verweilen." — Aus Posen schreibt man, daß das bevorstehende große Russische Manöver bei Kalisch den Handwerkern in den Gränzorten mannigfache Gelegenheit zum Erwerb gebe; so sind z. B. aus Krotoschin allein 30 Maurer zum Bau in Kalisch engagirt worden.

Oestreich.

Wien, 15. Juni. Die Prüfung des Terrains, als erste Vorarbeit zur Anlegung einer Eisenbahn von hier nach Galizien hat ein günstiges Resultat gewährt; die damit Beauftragten haben bereits ihren ersten Bericht an die Unternehmer erstattet.

In der hiesigen Garnison zeigt sich ein bösartiger Skorbut, der bereits einige Todesfälle zur Folge gehabt hat; über 300 Mann sind davon ergriffen und die Erkrankungen dauern fort. Man schreibt ihn außer dem Luftzustande hauptsächlich der einförmigen Nahrung des Soldaten zu, worin zur Hemmung des Uebels bereits einige Abwechselung angeordnet worden ist.

Rußland.

Warschau, 20. Juni. (Privatmittheilung.) Vor wenigen Tagen ging die Kaiserliche Bestätigung ein wegen der durch die polnische Regierung durch die hiesigen Handelshäuser S. A. Fränkel und Josef Epstein gemachten Anleihe von 150 Millionen Poln. Gulden, welche auf eine dem Schatze nützliche Weise, sowohl zur Bezahlung der Schulden des Königreichs, als zur Deckung außerordentlicher, im Budget nicht aufgenommener Ausgaben verwandt werden soll. Die Anleihe wird in 40½ Jahr, jedes halbe Jahr zu einer Summe von 3,961,000 poln. Gulden zurückgezahlt werden. Sie wird in 300,000 Obligationen à 500 Gulden vertheilt, die Ordre Vorzeiger ausgestellt sind. In den ersten 10 Jahren gewinnen die durch das Loos gezogenen Obligationen Prämien von 750 bis 1,200,000 Gulden. Nach Verlauf dieser Zeit wird dieses Papier zu einem 4prozentigen, und außerdem erhält jed

Obligation bei ihrer Auslosung eine Prämie von 200 Gulden, oder was dasselbe ist, jeder Eigenthümer erhält 700 für seine 500 Gulden. Diese Anleihe hat großen Beifall im Auslande gefunden. Es sind darin bereits in Berlin und Frankfurt a. M. große Umsätze gemacht worden, u. man bezahlt jetzt schon dafür 8 Prozent Agio.

Die Zufuhr zu unserm für den 15ten festgesetzten Wollmarkte war bis zu dessen wirklichem Anfange schwach, von diesem Tage aber bis zum 18ten d. so reichlich, daß zum Markte überhaupt 11,486 Centner, also über 4000 Centner mehr Wolle als zu dem vorjährigen abgewogen wurde. Außerdem wurden gleichzeitig für auswärtige Käufe in die Bank, schon früher von ihnen auf Contrakte gekaufte 3719 Centner Wolle abgeliefert. Am ersten Markttage kamen nur wenige Geschäfte, mehrentheils mit Fabrikanten zum Abschluß, da die Preise von den Verkäufern zu hoch gehalten wurden; den zweiten fingen sie sich an zu fügen und die Geschäfte nahmen einen so lebhaften Gang, daß gestern kaum noch 500 Ctnr. von der ganzen Wolle unverkauft geblieben sind. Auch diese würden gewiß Käufer gefunden haben, wenn die Eigner sich um bessere Wäsche bemüht, oder ihre Forderungen nicht überspannt hätten. Diejenigen, welche bis zum Ende des zweiten Markttages verkauften, machten verhältnißmäßig die besten Preise. Nur eine Post feine Wolle erreichte den vorjährigen Preis von 125 Rthlr., aber es ist Grund zu glauben, daß dabei auf andere Weise, dem Käufer namhafte Vergütigungen gemacht wurden. Die andern feinen Wollen gingen pr. Cnt. um 10, 15 und einige sogar um 20 Rthlr. niedriger im Preise als den letzten Markt weg; jedoch eine, welche sich durch die beste Wäsche am Markte auszeichnete, nur mit einer Erniederung von 2 Rthlr. und zwar an einen Moskovischen Käufer. Im Durchschnitt kann man annehmen, daß pr. Centner 8 — 10 Rthlr. weniger bezahlt wurden. — In besserer Wäsche, Sortirung und soliden Verpackung der Wollen schreitet man allmälig immer mehr fort, besonders waren die auf Kontrakte früher gekauften Mittelwollen mehrentheils gut gewaschen. Dagegen zeigte sich im allgemeinen die feinen Wollen, wie dies Jahr auch in Deutschland, von schlechterer Wäsche, woran wohl Schuld ist, daß bei dem Mangel an Heu und grünem Futter, den Schafen viel Körner gegeben wurden. Hierin ist wohl ebenfalls die Ursach zu suchen, daß man wider alles Vermuthen im Durchschnitt eher mehr als weniger Wolle, gegen voriges Jahr eingeschoren hat. Im Ganzen kauften diesmal die Fabrikanten weniger, besonders von feinen Wollen, daher auch deren Preis mehr als im Auslande gedrückt war. Dagegen waren viele und angesehene Käufer aus Rußland, Leipzig, Berlin, Breslau, dem Herzogthum Posen, Westpreußen, so wie auch ein englischer gegenwärtig.

Man sagt, daß zu dem großen Mannöver bei Kalisch zwischen 60 — 70000 Mann zusammen gezogen werden würde. Das Lager ist bereits abgesteckt und noch in diesem Monat wird dort die Artillerie einrücken. Die Kavallerie und Infanterie möchte sich bis Mitte künftigen Monats einfinden und bis 15. August glaubt man die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers erwarten zu dürfen. Die ehemalige Tuchfabrik zu Sieradz wird temporär zu einem großen Lazareth eingerichtet werden.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Gestern sind der Prinz Leopold von Sicilien und der Graf Matuschewitsch von Paris hier eingetroffen.

In der Ernennung des Herzogs von Richmond zum Lord-Lieutenant der Grafschaft Sussex will man eine Annäherung des jetzigen Ministeriums an die Stanleysche Partei erblicken.

Herr Roebuck, der in der gestrigen Sitzung des Unterhauses so heftig gegen die ganze Englische Presse zu Felde zog, ist einer der eifrigsten Gehülfen Lord Broughams bei der von diesem beabsichtigten Abschaffung des Zeitungsstempels und daher, so wie dieser, fortwährend mit den bestehenden Zeitungen im Kampfe begriffen. So sagt heute der Courier, die gestrigen Expectorationen des gelehrten Mitgliedes für Bath hätten im Hause nicht den geringsten Anklang gefunden; man habe ihn, als er die Zeitungen als so nichtswürdig dargestellt, von allen Seiten mit dem Rufe: „Nicht alle!" unterbrochen, indem jedes Mitglied die Blätter seiner Partei von dem Tadel ausgenommen wissen wollte, und der arme Mann wäre, wie es leider so oft sein Loos sei, nur ausgelacht worden. — Die Bericht-Erstatter der Zeitungen beider Parteien beklagen sich wiederholentlich über das leise Sprechen des Lord John Russel im Parlamente, welches oft kaum die Hälfte von seinem Vortrage verstehen lasse.

Die Untersuchung wegen der Unruhe zu Wolverhampton ist beendigt und hat bewiesen, daß weder die Friedensrichter noch das Militär bei der Sache zu tadeln waren, daß aber das System, welches große Städte ohne Polizei läßt, aufs schnellste geändert werden muß. — Wie es heißt, haben die Minister den König bewogen, die sechs Tagelöhner, welche von Dorchester deportirt worden, weil sie eine gesetzwidrige eidliche Verbündung unter den Arbeitern zu bewirken suchten, unter gewissen Bedingungen zu begnadigen.

Das für den Dienst der Königin von Spanien hier auszuhebende Corps, welches der Oberst Evans befehligen wird, soll im Ganzen aus 10,000 Mann Infanterie, 800 Mann Kavalerie, 700 Scharfschützen und 300 Artilleristen bestehen. Der heutige Standard enthält einen langen Artikel gegen die Werbungen zu Gunsten der Spanischen Regierung, worin es einerseits als unchristlich dargestellt wird, daß eine Regierung ihre Unterthanen dergestalt geradezu aufmuntere, ihr Blut für fremden Sold zu verkaufen, und andrerseits als gefährlich, daß sie, ohne Erlaubniß des Parlaments, ein Heer unter fremdem Namen im Lande zusammenziehe, denn es könnte ja einmal ein anderes Ministerium nach einem solchen Beispiel eine Armee versammeln, die, wie die Wallensteinsche, stark genug wäre, sich selbst zu ernähren und die Verfassung umzustoßen, oder Irland von Großbritannien zu trennen. — Im Börsenbericht der Times wird die Bereitwilligkeit gerühmt, womit die hiesigen Kaufleute den erforderlichen Kredit zur Organisirung der Spanischen Expedition geschafft hätten. Die Equipirungs-Kosten für jeden Mann werden auf 10 Pfund angeschlagen.

Die gestrige Abrechnung am auswärtigen Fonds-Markte ist weit besser abgelaufen, als man erwartete, und man darf den panischen Schrecken als beendigt ansehen. Die Verluste waren allerdings sehr bedeutend, da die Spanischen Obligationen seit dem 1. Mai um 38 pCt., und die Portugiesischen und Süd-Amerikanischen Staatspapiere um 20 pCt. geschwankt haben. Die reichsten und umsichtigsten Kapitalisten enthielten sich aller Zeitkäufe, denn diese waren es vorzüglich, die das Unglück anrichteten. An der heutigen Börse wurden die Na-

men von 20 Personen angeheftet, die ihre Verbindlichkeiten vom 29sten v. M. nicht zu erfüllen im Stande waren, und man erwartet, daß sich die Zahl dieser Namen bis morgen noch vermehren werde. Diese Individuen sollen, dem gewöhnlichen Gebrauch zufolge, von der Fonds-Börse ausgeschlossen werden.

London, 17. Juni. Das Oberhaus war gestern nur ganz kurze Zeit beschäftigt, und das Unterhaus gar nicht, weil sich nicht die zu den Berathungen erforderliche Anzahl von Mitgliedern einfand.

Die Times spendet der von Lord John Russell eingebrachten Munizipal-Reformbill großes Lob und freut sich, daß dieselbe vom Parlamente so gut aufgenommen worden. „Da wir," sagt das genannte Blatt, „diese Bill als keine politische Maßregel und noch weniger als eine solche betrachten, die bloß zur Beförderung von Partei-Interessen gebraucht werden könnte, so haben wir sie vom ersten Augenblick an mit unseren besten Wünschen begleitet. Es ist klar, daß auch Sir Robert Peel, Lord Stanley und andere liberale Konservative oder konservative Whigs die Corporations-Reformbill nicht mit den Augen von Partei-Männern angesehen haben. Es läßt sich kaum eine geistvollere und gemäßigtere Erörterung denken, als die, welcher jene beiden Staatsmänner diese Bill unterwarfen. Lord John Russell antwortete in versöhnendem Ton, u. wenn wir auch mit ein paar Ansichten Sr. Herrlichkeit in Betreff der Hauptbestimmungen der Bill nicht übereinstimmen, so verzweifeln wir doch nicht daran, sie auf Grundlagen zu Stande gebracht zu sehen, die für das Land von großem Vortheil sein werden."

Die Times sieht die Abdankung des Hrn. Martinez de la Rosa für kein so sehr wichtiges Ereigniß an, als es die meisten Pariser Zeitungen thun, und glaubt nicht, daß dadurch in Spaniens innerer oder auswärtiger Politik irgend eine Veränderung vorgehen werde.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. (J. de Paris.) Die Regierung hat gestern Abend durch eine telegraphische Depesche folgende offizielle Anzeige erhalten: Durch Dekret vom 10ten d. hat die Königin von Spanien die Entlassung des Hrn. Martinez de la Rosa angenommen; der Graf von Torreno ist zum Conseil-Präsidenten, und außerdem zum interimistischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten angenommen.

Der National sagt: „Das Journal des Débats kannte wahrscheinlich schon die Entlassung des Herrn Martinez de la Rosa, als es alle möglichen traurigen Folgen der Interventions-Verweigerung auf Rechnung der Opposition setzte. Wenn Spanien sich selbst und den Eingebungen seiner Energie überlassen, und auf seine eigenen Hülfsquellen angewiesen bleibt, so ist dies, wie das doctrinaire Journal zu verstehen giebt, die Schuld der Opposition; denn ohne die Opposition würden schon 50,000 Mann die Pyrenäen überschritten haben. Herr Thiers hätte schon die Trancheen vor Lerida eröffnet, und Don Carlos wäre schon gezwungen worden, seine Wohnung in dem Schlosse Valençay wieder aufzusuchen. Wie dem aber auch sei, wir für unsern Theil übernehmen gern die Verantwortlichkeit für unser Vertrauen zu der Zukunft der revolutionairen Partei in Spanien.

In vergangener Woche befahl der Polizei-Präfekt, einmal eine plötzliche nächtliche Durchsuchung aller kleinen Hotel-Garnis vorzunehmen, um dort alle diejenigen, die keine Papiere hätten, oder als Vagabunden erkannt würden, festzunehmen. Dieser kleine Ueberfall brachte nicht mehr als 500 Gefangene ein.

Paris, 16. Juni. Der Fürst von Schönburg, der die Notifizirung von der Thronbesteigung des Kaisers Ferdinand von Oestreich nach Paris brachte, hat vom Könige der Franzosen eine reich mit Diamanten und mit dem Bildniß Ludwig Philipp's geschmückte Tabatiere empfangen.

Die Pairs-Kammer beschäftigte sich am Schlusse ihrer gestrigen Sitzung, nach der Annahme des Gesetz-Entwurfes über die geheimen Ausgaben, noch mit dem Zuschusse von 650,000 Fr., den der See-Minister zu den diesjährigen Ausgaben seines Departements verlangt. Nach einer Debatte über die Emanzipation der Sklaven in den Französischen Kolonieen, an welcher der Graf von Montlosier, der Vize-Admiral Verhuell, der Baron Lallemand, der Baron Mounier und der See-Minister Theil nahmen, ging der betreffende Gesetz-Entwurf mit 85 gegen 2 Stimmen durch. — Heute traten die Pairs wieder zur Ausübung ihrer richterlichen Funktionen zusammen. Der Namensaufruf ergab abermals 3 abwesende Pairs, nämlich den Marquis von Sémonville, den Grafen von Praslin und den Grafen Reinhard. Von den Angeklagten fehlten diejenigen fünf, die in den letzten Tagen gewaltsamer Weise in die Audienz geführt worden waren. Die Sitzung begann mit dem Verhör des Angeklagten Carrier. Derselbe erwiederte indessen, er glaube schon oft genug erklärt zu haben, daß er auf die an ihm gerichteten Fragen nicht antworten werde, so lange man ihn und seinen Mitangeklagten einen Rechtsbeistand nach eigener Wahl verweigere. „Es wäre etwas Unerhörtes'" fügte er hinzu, „wenn man jemanden verurtheilen wollte, ohne ihn gehört zu haben; ich hoffe daher immer noch, daß der Gerichtshof seinen ersten Beschluß in dieser Hinsicht wieder zurücknehmen werde. Bedenken Sie, m. H., welche Gewissensbisse Sie späterhin fühlen müßten, wenn nach der Verurtheilung meiner Mitangeklagten ihre Unschuld sich ergäbe, wenn es sich späterhin zeigte, daß sie ihren Familien und ihren Geschäften mit Unrecht entrissen worden. Ich habe hier weniger mein eignes, als das Interesse meiner Mitangeklagten im Auge; wir wollen uns lieber nicht vertheidigen, als zu einer unvollständigen Vertheidigung die Hände bieten." Ungeachtet dieser Erklärung ergriff Carrier im Laufe des darauf angestellten Zeugen-Verhörs mehrmals zu seiner Vertheidigung das Wort und gab auch Aufschlüsse über die Ereignisse, die sich im November 1831 in Lyon zugetragen haben. Im Uebrigen bot dieses Verhör kein erhebliches Interesse.

Der Fürst von Talleyrand ist auf seinem Landsitze zu Avesnes angekommen. — Man versichert, Marschall Clauzel sei mit einem Auftrage der Regierung nach Algier abgereist.

Der Kriegs-Minister, Marschall Maison, hat folgenden Tages-Befehl erlassen: „Alle Regeln der Subordination hintansetzend, hat ein Oberst-Lieutenant gewagt, seinen Obersten zu fordern. Ein so verdrießlicher Vorgang, der auf die Disziplin des Corps nachtheilig wirken konnte, verdiente strenge und schnelle Ahndung. Der Kriegs-Minister hat befohlen, den Oberst-Lieutenant vor ein Kriegsgericht zu stellen. Sein Oberer konnte sich des Ansehens bedienen, welches ihm Gesetze

und Dienstgrad sichern, war aber sträflicherweise so herablassend, die Herausforderung anzunehmen; er verliert dafür seine Stelle; die Sekundanten, Offiziere des Corps, bekommen vierzehn Tage strengen Arrest. Diese Verfügung wird bei der Armee kundgemacht, damit Jeder erfahre, wie der Kriegs-Minister keine gesetzwidrige Handlung unbestraft läßt und entschlossen ist, die Autorität des Dienstgrades, die er als die Grundstütze der militärischen Disziplin ansieht, aufrecht zu halten." Die beiden Offiziere, welche diesen Armee-Befehl veranlaßt haben, sind Oberst Vial u. Oberst-Lieutenant Gerard vom 8ten Dragoner-Regiment. Das Duell fand zu Epinal statt; Oberst Vial wurde schwer verwundet.

Der Herzog v. Frias begab sich heute früh in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wo er eine lange Konferenz mit dem Herzoge von Broglie hatte. Er dringt, wie es heißt, auf die Ausführung der Maßregeln, die ihm anstatt einer Intervention versprochen worden sind. Es scheint, daß man sich hauptsächlich mit der Regulirung der Art und Weise beschäftigt, wie die von Frankreich geleisteten Vorschüsse zurückgezahlt werden sollen.

Paris, 17. Juni. (Moniteur.) Da es die Absicht des Königs ist, die Franzosen, die in den Dienst Ihrer Majestät der Königin von Spanien treten, und zugleich ihre Eigenschaft als Franzosen beibehalten wollen, hierzu zu ermächtigen, so sind die desfallsigen Autorisations-Gesuche in Gemäßheit des Art. 21 des Civilgesetzbuches an das Justiz-Ministerium zu richten. — Dasselbe Blatt publizirt heute in seinem amtlichen Theile den mit der Königlichen Sanktion versehenen Text des auf den Entschädigungs-Traktat mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bezüglichen Gesetzes.

(Temps.) Unbestimmte Gerüchte über einen Minister-Wechsel fangen an, sich zu verbreiten. Man versichert, daß Ludwig Philipp auf den Schluß der Session warte, um in dem Kabinette Veränderungen vorzunehmen, durch welche die Anhänger der Intervention und des großen Prozesses entfernt würden. Der König soll neuerdings durch den Fürsten von Talleyrand dringend aufgefordert worden sein, sich von den Doktrinärs zu trennen.

(Constitut.) Man sagte gestern in den gut unterrichteten Salons, daß das Whig-Ministerium in London sich entschieden gegen die Kabinets-Veränderung in Portugal ausgesprochen habe, — eine Veränderung, deren kaum verhehlter Zweck die Vermählung der Königin Donna Maria mit dem Herzoge von Nemours ist. Man sprach von einer Depesche des Grafen Sebastiani, worin derselbe erkläre, daß es den Whigs unmöglich sei, Frankreich ein solches Zugeständniß zu machen; England würde, so sagte man, niemals dulden, daß ein Prinz aus dem Hause Bourbon in Portugal an die Stelle des Hauses Braganza träte. Die Depesche soll mit folgenden Worten geschlossen haben: „Der Tag, wo die Whigs eine solche Combination zuließen, würde der letzte des Ministeriums Melbourne sein."

Spanien.

Die hier eingegangene Madrider Hof-Zeitung vom 9. Juni enthält die drei Dekrete, durch welche die verwittwete Königin das Entlassungs-Gesuch des Hrn. Martinez de la Rosa annimmt und die Präsidentschaft des Conseils mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten interimistisch dem Grafen von Torreno anvertraut, der auch das Finanz-Ministerium behält. „Der Austritt des Herrn Martinez de la Rosa", bemerkt das Journal des Débats, „ist ein großer Verlust für Spanien und für die Königin; wir selbst können nen ihn nur bedauern. Ein eben so fester als aufgeklärter Geist, hat sich Herr Martinez de la Rosa durch seine Klugheit und seine Festigkeit während der ganzen Dauer seines Ministeriums alle die Achtung erworben, welche die Vereinigung eines edlen Charakters mit großen politischen Talenten verdienen mag." Am Abend des 8ten hatte der Graf Torreno eine lange Konferenz mit Herrn Garcia Herreros; man vermuthet, daß dieser zum Justiz-Minister ernannt werden wird. Am 9ten hat Graf Torreno Besitz von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten genommen. Der Marquis de las Amarillas, Präsident der Proceres-Kammer, ist zum Granden v. Spanien erster Klasse mit dem Titel eines Herzogs von Ahumada ernannt worden. Nach der Abeja wird das System der neuen Verwaltung im wesentlichen nicht von dem Systeme des Herrn Martinez de la Rosa abweichen, sondern nur mehr Kraft in die Ausführung bringen."

Das Journal des Débats fügt der Nachricht von der Ernennung des Grafen Torreno zum Spanischen Premier-Minister folgende Bemerkung hinzu: „In der Besorgniß, daß Frankreich die Intervention verweigern werde, suchen einige Organe der öffentlichen Meinung in Madrid aus allen Kräften zur Annahme eines revolutionären Systems mitzuwirken, das einzige, wie sie sagen, mit welchem man den fanatisirten Truppen des Don Carlos widerstehen könne."

Ein legitimistisches Blatt von Bordeaux behauptet, die Königin Christine sei entschlossen, den Sitz der Regierung nach Cadix zu verlegen, sobald sie erfahren werde, daß die Truppen des Don Carlos den Ebro überschritten hätten.

Nach dem Memorial des Pyrenées vom 11ten d. fahren die Christinos in den nördlichen Spanischen Provinzen fort, alle die Nebenposten, die sie besetzt hielten, zu räumen u. sich mit allem Material, das sie nur fortschaffen können, nach Pampelona und St. Sebastian zurückzuziehen. Die kompromittirtesten Einwohner jener Plätze flüchten sich nach Frankreich; die Zahl dieser Flüchtlinge mehrt sich täglich. In einem kleinen Fort bei Irun sind 50 Chapelgorris zurückgeblieben, fest entschlossen, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Von St. Sebastian sind 200 Mann an der Bidassoa-Brücke zur Bewachung dieses Punktes eingetroffen. Zumalacarreguy hat sich an der Spitze von 15,000 Mann und mit 12 Kanonen gegen Bilbao gewandt; man glaubt, daß es seine Absicht ist, diese Stadt zu belagern. Die Capitulation Vergara's hat am 7ten stattgefunden. Die Karlisten sollen sich in Tolosa sehr gut benommen und die von den Christinos zurückgelassenen Kranken mit Schonung behandelt haben.

An der Pariser Börse war am 16. Juni das Gerücht verbreitet, Arragonien wäre in völliger Insurrektion; eine revolutionäre Bewegung sei dort ausgebrochen und die Constitution von 1812 proklamirt worden. Es hieß auch, der Herzog v. Frias, Spanischer Botschafter bei der hiesigen Regierung, wäre zurückberufen; man bezeichnete aber seinen Nachfolger noch nicht. Briefe von der Grenze versicherten, die Karlisten hätten zu gleicher Zeit die Belagerung der Städte Bilbao u. Vittoria begonnen.

Von der Gränze wird vom 11. d. geschrieben, daß die Besatzung von Eybar sich vertheidigen zu wollen scheine. Sie zählt ungefähr 700 Mann, die alle aus der Stadt selbst sind, und eine Compagnie, welche aus Frauen besteht, die sich nicht

als die am wenigsten entschlossenen zeigen. Sie haben einige Artillerie, Haubitzen und Mörser, die in Eybar selbst gegossen worden sind. — Espartero hat 4000 Mann in Bilbao zurückgelassen und von dort 6000 Mann nach Vittoria geführt. — Briefe aus Bilbao vom 10. melden, daß das Englische Kriegsschiff, welches in diesem Hafen stationirt ist, seine ganze Artillerie, so wie die zu der Bedienung derselben nöthige Mannschaft ans Land gesetzt habe (?). Ueberall wurden Befestigungen aufgeführt: die ganze Stadt war unter den Waffen. — Die Bedingungen der Kapitulation von Bergara sind noch unbekannt. — Seitdem die Christinos die äußerste Gränze verlassen haben, und das Quartier von Landibar zerstört worden ist, ziehen die Karlisten ungestört alle Arten von Munition und Effekten an sich. — Die Bestürzung ist allgemein. Die der Partei der Königin ergebenen Einwohner, nun vom Schutze der Militärmacht entblößt, wandern nach Frankreich aus.

(Election). Zumalacarreguy befindet sich mit bedeutenden Streitkräften unter den Mauern von Bilbao. Es hat eine sehr lebhafte Kanonade zwischen den Belagerern und der Besatzung begonnen; die Vertheidigung ist sehr hartnäckig, und eine englische Fregatte, welche sich auf der Rhede befand, hat der Stadt 6 Stück Geschütz und 40 Mann zur Unterstützung gesandt. Man versichert dessenungeachtet, daß die Stadt sich nicht lange wird halten können. — An der Pariser Börse war am 17. bereits von der Einnahme Bilbaos, Eybars und Vittorias durch die Karlisten die Rede. Eine offizielle Nachricht über diese angeblichen Erfolge des Don Carlos hatte man aber noch nicht, eben so wenig wie über die Gerüchte von revolutionären Bewegungen in Catalonien und Aragonien. Am meisten Eindruck auf die Gemüther machte eine von einem Morgenblatte mitgetheilte Proklamation, die von Don Carlos herrühren soll, und nach welcher alle Ausländer, die gefangen genommen werden würden, sofort erschossen werden sollten. Man besorgte übrigens an der Börse, diese Proklamation möchte auf die Werbungen in England und Frankreich störend einwirken.

Portugal.

Lissabon, 31. Mai. Die Freunde des neuen Ministerium versichern, daß die Regierung nun sehr stark und populair sein werde, da der militärische Ruf des Marschalls Saldanha, der jetzt an der Spitze des Kabinets und des Kriegs-Departements steht, vermöge seiner Beliebtheit bei der Armee am besten dazu geeignet sein dürfte, die Ruhe des Landes gerade da zu sichern, wo portugiesische Revolutionen und Contre-Revolutionen gewöhnlich ihren Ursprung nehmen. Sie bauen auch große Hoffnungen auf den neuen Finanz-Minister, Herrn Campos, einen vermögenden, talentvollen und in seinem eigenen Hauswesen äußerst sparsamen Mann. Er soll der Königin die Versicherung gegeben haben, daß er ein System der strengsten Sparsamkeit einführen wolle, und daß er, wenn seine Maßregeln nicht gefielen, gern bereit sein werde, zu jeder Zeit von seinem Posten abzutreten. Der Marquis von Loulé hat das Portefeuille der Marine schon zu Porto einmal in Händen gehabt. Der neue Minister des Innern, Herr Joao de Souza Pinto de Magalhaes, war ursprünglich Advokat und wurde in seinem 25. Lebensjahre zur Zeit der ersten Konstitution zum Präsidenten der Deputirten-Kammer gewählt. Senhor Manoel Antonio de Carvalho, der neue Justiz-Minister, war unter der Regentschaft Donna Isabella Marias im Jahre 1826 Finanz-Minister. Der Herzog von Palmella ist zu bekannt, als daß über ihn etwas gesagt zu werden brauchte. Eine Folge des Ministerwechsels war die augenblickliche Formirung eines Corps von 5000 Mann aus der Portugiesischen National-Garde, welches dazu bestimmt ist, der Königin von Spanien zur Besiegung des Don Carlos behülflich zu sein. Als Befehlshaber dieses Corps nennt man Don Jorge Avilez, der zu diesem Zweck in Lissabon angekommen sein soll.

Aus Lissabon sind Zeitungen vom 31. Mai hier eingegangen, die jedoch, da sie nur um einen Tag später sind, als die letzten, nichts von Bedeutung bringen. „Es befinden sich darin," sagt die Times, „einige Andeutungen von einer Absicht, die jetzigen Cortes aufzulösen, eine Maßregel, die zur Befestigung des neuen Ministeriums für sehr wichtig gehalten wird. Obgleich die Aufnahme des Herzogs von Palmella in das Ministerium allgemeinen Beifall gefunden hat, so finden wir doch in den Spalten des „National," das früher das heftigste Oppositionsblatt war, jetzt aber ministeriell ist, einige Einwendungen gegen seine Ernennung. Die „Revista" scheint jetzt in Opposition gegen das Ministerium treten zu wollen."

Niederlande.

Haag, 16. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist heute von hier nach Baden-Baden abgereist.

Belgien.

Brüssel, 14. Juni. Der Substitut des General-Prokurators, Herr Ernst, ist zum Belgischen Kommissär ernannt worden, um gemeinschaftlich mit dem K. Preuß. Commissär das neutrale Gebiet der Gemeinde Moreset zu verwalten. (Bekanntlich besteht seit dem Grenzvertrage vom 26. Juni 1816 eine solche gemeinschaftliche Verwaltung in dieser Grenz-Kommune.)

Brüssel, 18. Juni. General Daine ist am 15ten d. nach Paris abgereist, um daselbst die weiteren Verabredungen wegen seines Planes zur Anwerbung einer Belgischen Legion für Spanische Rechnung zu treffen.

Italien.

Neapel, 4. Juni. Am 31. v. M. gab der Kaiserl. Oestreichische Gesandte, Herr von Lebzeltern, dem neu ernannten Königl. Preußischen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn von Küster, zu Ehren ein glänzendes Diner, bei welchem sich sowohl sämmtliche Neapolitanische Staats-Minister, als die hier akkredirten auswärtigen Gesandten befanden.

Der hier anwesende Englische Gouverneur von Malta, Lord Ponsonby, hat dieser Tage die Ehre gehabt, von Sr. Maj. in einer besondern Audienz empfangen zu werden.

Turin, 9. Juni. Zu Alessandria hat sich am 5. d. M. das Unglück ereignet, daß 47 Personen von einem einstürzenden Hause erschlagen, 16 schwer und 22 leicht verletzt worden sind. Es wurde in diesem Hause gerade die Hochzeit eines israelitischen Brautpaares gefeiert, zu welcher der Brautvater auch viele angesehene Christen eingeladen hatte. Unter den Getödteten befinden sich der Oberst des Regiments „Aosta", Ritter Angioni, drei andere Offiziere und der Rabbiner der dasigen jüdischen Gemeinde.

Osmanisches Reich.

Die Allgemeine Ztg. enthält folgenden sehr kindlichen Artikel aus Konstantinopel, 13. Mai. Nach muhamedanischer Sitte müssen die Eltern den Tag als heilig feiern, wo die Erziehung eines ihrer Kinder beginnt. Der Sultan, der seinem jüngsten Sohn Abdul Asis Effendi einen Erzieher zu geben beschlossen hatte, bestimmte den 9. des gegenwärtigen

Mondes zu der damit verbundenen religiösen Feier. In Gegenwart der Großwürdenträger des Reiches, des Kollegiums der Ulema's, der Scheiks, Pascha's und einer zahllosen Volksmenge, die sich in dem Thale der süßen Wasser versammelt hatte, überreichte der Scheik Islam dem jungen Prinzen einen Koran, und rief den Segen des Allmächtigen auf sein Haupt herab. In jeder Pause seines Gebets erhoben 11,000 Kinder aus den verschiedenen Schulen Konstantinopels ihre Stimmen zu gleicher Bitte. Der Scheik Islam erklärte dem Prinzen in einer kurzen Ermahnungsrede, wie wichtig die Kunst des Lesens sei, welche den Menschen in den Stand setze, seine Pflichten gegen seinen Schöpfer und seine Mitgeschöpfe kennen zu lernen, ließ ihn dann das ABC hersagen, und schloß die Ceremonie mit einem zweiten Gebete. Die vom Sultan eingeladenen Vornehmen setzten sich hierauf zu einer Mahlzeit unter Zelten nieder. Pillau, mit Saffran gewürzt, und Honigkuchen wurden an die Kinder ausgetheilt, desgleichen eine Geldsumme, die ihnen der junge Prinz zum Geschenk schickte.

Amerika.

Aus Tampiko meldet man, daß die Revolution in Mexiko sehr ernstlich zu werden beginne. Die Generale Alvarez und Farias, mit deren Plänen sich bereits verschiedene Staaten einverstanden erklärt hatten, wollten ihre Streitkräfte in Mexiko konzentriren, während Santana sich an die Spitze der Armee gestellt hatte und nach Tampico abgegangen war. Barragan fungirte noch als Präsident. Inzwischen meldet ein Brief, daß in dem Staat Zacatecas Alles ruhig ablaufen dürfte, da die dortige Regierung keine Kampslust habe. Die wider diesen Staat beorderten Truppen sollen zurückgezogen worden sein, und der Governador soll einer Conducta mit 150,000 Dollars abzugehen erlaubt haben. Alvarez aber behauptete sich im Süden. Eine New-Yorker Zeitung vom 13 Mai meldet zwar, daß die Revolutionairs von Zucatecas die nach Tampico oder Veracruz bestimmte Conducta weggenommen hätten, man hält jedoch hier, auf Autorität jenes Privat-Briefes, diese Nachricht für falsch.

Der Montreal-Herald vom 15. v. M. meldet: „In den Gränz-Streitigkeiten zwischen Michigan und Ohio ist es endlich zu einer Krisis gekommen. Ein Sheriff aus Michigan hat die Emissarien aus Ohio ergriffen, fast auf dem Punkt, als sie die Gränzline durch Michigan ziehen wollten. Der Governador Lukas von Ohio hat nun an 500 Mann in Maumee zusammengezogen, welche er aber durch 10,000 Mann verstärken will."

Miszellen.

In der letztverflossenen Karnevalszeit zu Athen zeigte sich die griechische Phantasie sehr thätig, um die benachbarten Völker in Betreff ihrer Kleidung zu satirisiren. Unter diesen sonderbar karikirten baierschen Soldatenröcken, Warschauer Schlafpelzen, weißen Studentenflauschen 2c. 2c. erblickte man auch eine Charaktermaske, die das Trifolium der Regentschaft persiflirte, und eine Griechin als Pythia maskirt. Diese moderne Pythia theilte an Staatsbeamte Orakelverse aus, welche in deutscher Sprache und zwar von einem Philhellenen abgefaßt waren. Eines dieser geschriebenen Orakel der Priesterin an den König gerichtet, welches ausnahmsweise französisch abgefaßt war, lautete folgendermaßen:

„Si la regence est une necessité,
„Faites qu'elle soit raisonnable;
„Car des Allemands votre majesté
„Est seulement l'aimable."

Ein Brief aus Tunis vom 23. Mai meldet, daß der Fürst v. Pückler-Muskau sich daselbst aufhalte.

In Königsberg wurde am 13ten d. um ¾ auf 11 Uhr Abends eine Feuerkugel gesehen. Der Anfang des Phänomens konnte wegen vorstehender Bäume nicht beobachtet werden. Die Kugel zeigte sich etwa 30° über dem Horizont wenig westlich von unserm Meridian, ging dann sich senkend östlich und zerplatzte etwa 10° östlich vom Meridian in einer Höhe von 25°. Ihr scheinbarer Durchmesser betrug etwa 2 Zoll, das Licht glich dem des Mars.

Bericht über die Kunst-Ausstellung.

Seit dem 1sten d. M. steht dem Publikum das Börsen-Gebäude zur Beschauung der für die diesjährige Kunstausstellung eingegangenen Erzeugnisse der bildenden Kunst und vaterländischen Technik offen. Die für diese, ein allgemeineres höheres Interesse befördernde, Unternehmung Thätigen erregten in ihrer Ankündigung ungemeine Erwartungen. Und wahrlich! weder die so gesteigerten Hoffnungen des Publikums sind getäuscht worden, noch die Bestrebungen jener unbelohnt geblieben, sondern beide können sich der reichsten Befriedigung erfreuen. Denn, was die Anzahl der eingetroffenen Kunstwerke und Kunstsachen anbelangt, so möchte wohl die diesjährige Ausstellung alle früheren an Reichthum übertreffen; aber auch hinsichtlich des Werthes dürfte wohl selbst der eigensinnigste Wähler mindestens eine Aufwägung mit dem Gediegenen anderer Jahrgänge finden. Natürlich kann aber hier nur eine relative, nicht spezifische Vergleichung mit der Leistungen voriger Jahre stattfinden, da die Produktivität im Gebiete der Kunst gleich der im Gebiete der Natur in Bezug auf die Gattungen in verschiedenen Perioden jetzt bald dieser vorzugsweise günstig ist, bald jene auf Kosten einer andern zu vernachläßigen scheint. Allemal aber ergiebt sich nach einem größeren Zeitraume eine Bilanz, die uns zuletzt nur die vor- oder rückläufige Bewegung einer Kunst überhaupt erblicken läßt.

So bietet denn die diesjährige Ausstellung, im Vergleich zur letzten, ein vorzugsweises Ueberwiegen der landschaftlichen und Genre-Gemälde über die historischen der Betrachtung des Beschauers dar, selbst abgesehen davon, daß erstere als der Weltanschauung unserer Zeit mehr entsprechend, also als ein Charaktermerkmal derselben in der bildenden Kunst, schon eine häufigere Produktion derselben voraussetzen lassen. Erst die nächsten Ausstellungen können uns darüber Auskunft geben, ob die Neigung zu diesen beiden Gattungen sich zum Hauptstreben und zum bestehenden Grundtypus selbst in andern Fächern der Malerei ausbilden werde. Kann doch der nur einigermaßen die Geschichte dieser Kunst aufmerksam verfolgende denkende Beobachter nicht läugnen, daß sie jetzt ihrem innersten Wesen nach, eine von der ihrer frühern Glanzepoche himmelweit verschiedene, und nur nach den äußeren Mitteln zur Verwirklichung ihrer Ideen dieselbe ist. So verschieden ist die heutige Malerei von der vor 300 Jahren blühenden, wie die Ideen unserer Zeit von jener. Eine Thorheit vor dem Geschichtskundigen ist der Jam-

mer, den man wohl noch hie und da aus dem Munde in früheren Zeiten befangener und in deren Ansichten verknöcherter Kunstenthusiasten vernimmt, daß leider jener Raphael Sanzio d'Urbino nicht wieder aufstehe! Das soll er auch nicht; es möchte ihm übel bekommen! Wenn die religiösen Begriffe selbst des deutschen Katholiken sich noch jetzt von denen des italienischen gewaltig unterscheiden, wieviel mehr die des deutschen Protestanten unserer Zeit von denen des südlichen Katholiken aus der Zeit Julius II. Und darin liegt der Unterschied der Malerei unserer Tage von der des 15ten und 16ten Jahrhunderts. Oder wie die in jenseitigen Sphären schwärmende, scholastische Mystik jener Tage getrennt ist von der naturlebendigen, konkreten Anschauung unserer heutigen Philosophie durch unendliche Zwischenbildungen, die wir nicht mehr zu überspringen vermögen: so ist unsere Malerei durch eine unüberschwingliche Kluft getrennt von der Rafaels und Murillo's. Denn Leben, Religion, Wissenschaft und Kunst reichen einander die Hände auf der langen Bahn der Zeit, wenn auch nicht grade so, daß sie sich strikte neben- und aneinander in gleichem Schritte halten, doch so, daß, während die eine ermattend zurückbleibt, die vordringende sie doch noch unterstützend mit sich führt, und später die ausgeruhte jener wieder diesen Dienst leistet. Der spiritus rector aller aber ist der durchgreifende und leitende Gedanke des Jahrhunderts; nicht einmal die Handgriffe und Werkzeuge bleiben dieselben, höchstens die Mittel. Es wäre dem Raum und der Bestimmung dieser Blätter unangemessen, aus dem politischen Zustande und der Cultur unserer Zeit den nothwendigen Standpunkt unserer jetzigen Malerei zu entwickeln, so wie die Keime derselben in den letztdurchlaufenen Phasen der Geschichte nachzuweisen. Dies nur sei uns noch erlaubt zu sagen, daß sich, wie überall in den Bereichen des Wissens und des Könnens, des Erforschens wie der That, so auch in der Malerei, und zwar in allen ihren verschiedenen Zweigen, das Streben kund giebt: den Gedanken nicht mehr wie früher bloß als einen über allem Leben und der Natur schwebenden Nimbus, sondern als das dem Realen durchaus und unzweifelhaft Innwohnende, Wesentliche zu begreifen, das, wie der Wissenschaftliche durch Forschung, so der Künstler durch Darstellung als das Naturgöttliche aus dem in der Wirklichkeit verborgenen Innern auf deren Außenseite oder Oberfläche, heraufzufördern und so das Schöne zu erzeugen, berufen ist. Daher ist Naturwahrheit, und zwar die, bis auf den Blüthepunkt des Individuellen unter gegebenen Bedingungen gesteigerte, Wahrheit der Natur als der Charakter der neuern Kunst überhaupt zu bezeichnen, worauf als auf das Ziel derselben schon 1807 Schelling in seiner Rede „über das Verhältniß der bildenden Künste zur Natur" mit prophetisch wissenschaftlichem Blicke hingedeutet hat, seinen Ausspruch mit den sichersten Belegen aus dem Verlaufe der Kunstgeschichte stützend.

Wie diese Weltanschauung mehr oder minder bewußt oder unbewußt in den vorzugsweise zu beachtenden Gemälden der diesjährigen Kunstausstellung niedergelegt und ausgesprochen ist, werden wir im Verfolge dieses unseres Berichts kurz anzudeuten mehrfache Gelegenheit finden. Wir werden uns daher in demselben auch nur darauf beschränken, das in dieser Rücksicht bemerkenswertheste hervorzuheben.

Zum Belege unserer oben gegebenen Ansicht möchte es unsern Lesern angenehm sein, nach einer uns vorliegenden statistischen Uebersicht das Zahlenverhältniß der im Börsenlokale aufgestellten Gemälde zur Vergleichung anzugeben. Es sind daselbst ausgestellt: 125 Landschaften (darunter 6 Kopien), 75 Genrebilder (10 Kop.), 38 Portraits, Thier- und Viehstücke 23 (2 Kop.), 15 Seestücke, 10 Jagdstücke, 9 Blumen- und Fruchtstücke, 8 Architekturstücke, 7 Schlachtstücke und verwandte Gegenstände, 5 Stillleben und historische Gemälde, zusammengenommen 35, worunter 15 Kopien. Die Totalsumme ist 387. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. In Nr. 145 unserer Zeitung S. 2226, Spalte 2 in der Mitte, muß der Bischof von Kaschau nicht von Laschau heißen.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 146 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 26 Juni 1835.

Neue Musikalien.

Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (Albrechtsstrasse Nr. 53.)

Bank, C., 3 Duettini per il Soprano e l'Alto con accomp. di Pianoforte (Parole italiane e tedesche) 1 Rthlr.

Beethoven, L. v., Concerto p. le Pfte. oe. 9 arr. à 4 mains par Gleichauf. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Belcke, C. G., 3 Duos concertans p. 2 Flûtes. Op. 11. 1. 2. 3. à 20 Sgr.

Reissiger, G., 8me Trio p. le Pfte., Viol u. Violoncelle. Op. 97. 2 Rthlr.

Walch, J. H., 24 neue Tänze für das Pianoforte, 18te Lieferung. 22½ Sgr.

— — dieselben für Orchester. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Nebst allen existirenden neuen Musikalien.

In der Stuhrschen Buchhandlung zu Berlin sind folgende Werke erschienen und an alle Buchhandlungen, nach

Breslau auch an G. P. Aderholz

(Ring- und Kränzelmarkt Ecke) nach Oels an W. Gerloff und Leobschütz an A. Terk versandt:

Richter, A., Lehrbuch der reinen Mathematik für die mittlern und höhern Lehranstalten, 3 Thle. 8vo. Preis 28¾ Sgr.

1ster Theil: Lehrbuch der reinen Arithmetik. 6 Bogen 10 Sgr.

2ter = : = = Planimetrie. 5¼ Bogen und 2 Kpft. 12½ Sgr.

3ter Theil: Lehrsätze und Aufgaben z. Uebung in der Planimetrie 3¾ Bogen und 2 Kpfr.

Ferrand, E., Gedichte, neue (2te) Sammlung. 8vo. 300 Seiten und eine Musikbeilage. geh. 1 Rthlr.

— — Novellen. 8vo. 216 Seiten. geh. 22½ Sgr.

Hagendorff, H., Gedichte. 8vo. 206 Seiten und eine Musikbeilage. geh. 22½ Sgr.

Looff, F. W., Ober-Lehrer d. Mathematik am Gymnasium zu Cottbus, Leitfaden zum Unterricht im Rechnen für untere und mittlere Klassen der Gymnasien und Bürgerschulen. 8. 8½ Bogen. 10 Sgr.

Hundert und Eins, Russisches, enthaltend Erzählungen, Novellen, Mährchen, Schilderungen Russischer und Morgenländischer Sitten 2c. 1r Band. 8vo 314 Seiten. geh. 1 Rthlr.

Irmler, J. G. Fr., Die Psalmen als Choralgesänge, aus dem Grundtexte bearbeitet. In 6 Abtheilungen. 1ste Abtheil. 8vo. 4 Bogen. geh. 10 Sgr.

Pantheon des Preuß. Heeres. Ein biographisches Handbuch für Militair- und Civilpersonen, aus den besten Quellen bearbeitet im Verein mit einigen Freunden der Kriegsgeschichte des Vaterlandes, von L. Freiherrn von Zedlitz (Z. N.) 2 Bände. 1ster Band. gr. 8vo. 25 Bogen. geh. Subscr.-Preis 1 Rthl. 7½ Sgr. auf Schreibpapier 1 Rthl. 15 Sgr.

Subhastations-Patent.

In Sachen betreffend die nothwendige Subhastation der zur Koffetier Krauseschen Konkurs-Masse gehörigen zu Alt-Scheitnig, sub Nr. 15 des Hypothekenbuchs belegenen, auf 7460 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. gerichtlich taxirten Besitzung, steht ein Bietungstermin auf

den 28. November 1835,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Nöldechen im Patheienzimmer Nr. 3 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 4. Mai 1835.

Königliches Land-Gericht.

Steckbrief.

Der zum Untersuchungs-Arrest eingebrachte Tagearbeiter Carl Franke, ist heut früh 7 Uhr entsprungen. Sämmtliche resp. Civil- und Militärbehörden werden ersucht, den 2c. Franke im Betretungsfalle verhaften und an uns gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen. Trebnitz, den 24. Juni 1835.

Königl. Land- und Stadt Gericht.

Personbeschreibung: Familiennamen: Franke; Vornamen: Carl; Geburtsort: Katholisch-Hammer, Trebnitzer Kreises; Religion: evangelisch; Alter: 23 Jahr; Größe: 5 Fuß; Haare: schwarz; Augen: braun; ohne Bart; Zähne: vollständig; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: braun; Gestalt: untersetzt; Sprache: deutsch. Bekleidung: weiß und gelb gestreifte Weste, alte, lichtblaue, zerissene leinene Hosen, Stiefeln von Rindsleder, alt, zerissen, ohne Absätze.

Einladung.

Donnerstag, als den 2. Juli Nachmittag um 3 Uhr wird die alljährige Prüfung der taubstummen Zöglinge in der auf dem Dom hierselbst gelegenen Anstalt öffentlich abgehalten werden, wozu alle hochgeehrten Gönner und Wohlthäter derselben hierdurch ganz ergebenst einladet

der Privat-Verein zur Erziehung Taubstumm-Geborner in Schlesien.

Auktion.

Am 30. d. M. Nachm. um 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstr.,

7 Oelgemälde, 1 Tulauer Dose, 1 goldene Taschenuhr mit goldener Kette und ein Meerschaumkopf mit Silberbeschlag, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. Juni 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Heidekorn und Wicken

wird billigst verkauft, Schweidnitzer Straße Nr. 28 im Hofe parterre.

☞ Mineral = Brunnen = Anzeige. ☜

Endlich ist die so längst erwartete Zufuhre Wildunger = Sauer = Brunn angekommen, und können die bereits bestellten Partien in Empfang genommen werden, wie auch ich diesen Brunnen anderweitig anempfehle.

Die erwartete Zufuhre Kissinger = Ragozi = Brunn ist noch nicht eingetroffen, wird aber ehestens erwartet, und die Ankunft in diesen Blättern sofort bekannt gemacht werden.

Im Auftrage des Herrn J. A. Hecht in Eger, bringe ich folgende Anzeige des Staatsrath Herrn Dr. Hufeland, Ritter rc. rc. in Berlin, zur allgemeinen Kenntniß:

Nöthige Aufmerksamkeit auf den jetzigen Unterschied des versendeten Egerwassers.

(Ausgezogen aus der ausserordentlichen Beilage zu Nr. 146 der Berliner Zeitung.)

Durch die Vorsorge des Herrn Brunneninspektors Hecht und der von ihm erfundenen neuen Füllungs= und Verkorkungsart des Franzensbrunnen, ist allerdings der große Vortheil gewonnen worden, daß man denselben, auch entfernt von der Quelle, unverändert und ohne Niederschlag mit voller geistiger und martialischer Kraft erhalten kann. Dadurch aber entsteht ein sehr wesentlicher, und für die, welche das bisherige Wasser gewohnt waren, sehr fühlbarer Unterschied des versendeten Egerbrunnens. Das nehmlich nach der neuen Art gefüllte ist stärker, und wegen seines größern Gas= und Eisengehalts das Blutsystem mehr aufregend, erhitzender und weniger abführend, das nach der bisherigen Art gefüllte dagegen mehr auflösend, eröffnend, die Darmausleerung befördernd, und weniger erhitzend, besonders weniger Congestionen nach dem Kopfe erzeugend. Und gerade dieser geringe Antheil an Eisen und geistigen Bestandtheilen machte es für viele, die es mehr zur Befreiung der Unterleibseingeweide von Stockungen und zu sanfter Stärkung derselben gebrauchten, und die zu Hömorrhoidal= und Kopfgestionen geneigt waren, vorzüglich passend und heilsam, und in dieser Hinsicht war es besonders für Hypochondristen und für Geschäftsmänner, die es häufig, und hier in Berlin fast ausschließlich, zu einer Sommerkur gebrauchten, von den herrlichsten Wirkungen. Diese Wirkung verlieren sie bei der neuen Füllung, und es sind mir schon Beispiele von Personen vorgekommen, die, aus Unkunde den neu gefüllten, starken Brunnen trinkend, nicht mehr die früher gewohnten abführenden Wirkungen, und dagegen mehr Blutaufregungen, und Congestionen, selbst Schwindel, bekommen.

Diesen empfehle ich noch ferner bei dem alten Egerwasser zu bleiben: Sie werden ihre Kur damit wie sonst machen und ihren Zweck vollkommen erreichen, da hingegen das Neue für solche, welche mehr eine stärkende Wirkung verlangen, unstreitig von weit kräftigerer und vortrefflicherer Wirkung sein wird. Es ist daher sehr weise von der Direktion gehandelt, daß sie die beiden Arten durch verschiedene Besiegelung unterschieden hat, das neue Wasser mit rothem, das alte mit schwarzem Siegel. Auf diesen wesentlichen Unterschied und auf die äußern Unterscheidungszeichen desselben aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Anzeige.

Hufeland.

und bemerke: daß bei dem so eben erhaltenen Transport Egerscher Mineralwässer mir Herr Hecht wegen den eintretenden Ferien den Eger = Franzensbrunn, sowohl roth, als schwarz gesiegelt zugeschickt hat, und ich diese diesjährigen beiden Juni Füllungen, so wie Egersprudel= und Egersalzquelle hiermit offerire, und von

1835er wahrer Juni = Füllung

Altwasser=, Billiner Sauerbrunn, Fachinger=, Flinsberger=, Geilnauer=, Heilbrunner Adelheidsquelle, Kudower=, Langenauer=, Marienbader Kreuz= und Ferdinands=, Mühl= und Obersalzbrunn, Pilnaer= und Saidschützer=Bitterwasser, Pyrmonter Stahl=, Reinerzer= (kalte und laue Quelle) und Selter=Brunn,

mit der Bemerkung ausbiete, daß die heiterste und wärmste Witterung die diesjährige Juni = Schöpfung mit den kräftigsten und heilbringendsten Bestandtheilen versehen, als ausgezeichnet empfohlen zu werden verdient, und zu den erfolgreichsten Kuren berechtiget.

NB. Aechtes Carlsbader= und Saidschützer=Bittersalz ist ebenfalls angelangt und wieder vorräthig.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Harte ausgetrocknete Wasch=Seife à Pfd. 4¾ Sgr., den Ctr. zu 15½ Rthlr.,
weiße Cokus=Nußöhl=Soda=Seife à Pfd. 5½ Sgr, den Ctr. zu 18 Rthlr.,
wohlriechende dito in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sgr.,
weiche Palmöhl=Seife, zum Waschen der feinsten Wäsche anzuwenden, à Pfd. 3¼ Sgr., den Ctr. zu 8½ Rthlr.,
feinsten weißen Schellack à Pfd. 32 Sgr., bei Abnahme von 20 Pfd. das Pfd. zu 1 Rthlr.,
feinen rothen englischen Flaschenlack à Pfd. 5 Sgr.,
und stärksten Chlor=Kalk à Ctr. 9½ Rthlr., incl. Faßtage, aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth & Comp.,
empfiehlt: Franz Karuth,
Elisabeth=Straße (vorm. Tuchhaus,) Nr. 13, im goldenen Elephant.

Die Königl. Sächs. konfirmirte Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat einen solchen segensreichen Fortgang und so lebhafte Theilnahme gefunden, daß sich ihr Wirkungskreis von der deutschen Schweiz über ganz Süd- und Norddeutschland bis an die Grenzen von Pohlen und Rußland ausdehnt. Unstreitig gehört die Einführung dieser Versicherungsart zu den wohlthätigsten Ergebnissen der neuern Zeit. Mittelst derselben kann Jemand sich gegen Entrichtung jährlicher unbedeutender Geld-Beiträge, ein gewisses Kapital, dessen Höhe von der eignen Bestimmung abhängt, in der Art erwerben und sichern, daß dieses Kapital sofort nach seinem Tode an die Hinterbliebenen baar ausgezahlt wird. Wie wohlthätig für Kinder und Wittwen aber ist es, wenn ihr Ernährer beim Tode ein Kapital hinterläßt, wodurch sie vor drückendem Mangel geschützt werden.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ladet seine Mitbürger zur Benutzung dieses wohlthätigen Instituts ein, und ist gern bereit, jede zu wünschende Auskunft über dasselbe zu geben und Statuten unentgeltlich auszutheilen.

Schwartzer,
Agent der Gesellschaft in Festenberg.

Thorner Pfefferkuchen.

F. W. Bähr aus Thorn.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich auch in diesem Markt mit allen Sorten großen und kleinen Thorner Pfefferkuchen, wie auch sehr schönen Zucker-Nüssen und Mandel-Nüssen. Mein Stand ist wie gewöhnlich auf der Naschmarkt-Seite, und ist mit meinem Namen und dem Thorner Stadtwappen bezeichnet.

Ausverkauf einer Parthie Bänder von 1 Sgr. an empfiehlt

die Mode-Schnitt-Waaren und Band-Handlung

S. Schwabach,

Ohlauer Straße Nr. 2 eine Treppe hoch rechts.

Bade-Hosen

sind wieder vorräthig in der Strumpf-Fabrik von Nicolaus Hartzig aus Berlin; auch alle Nrn. von der guten rundgedrehten Strickbaumwolle 4- bis 12fach in Weiß, ächt blaumelirt und ungebleicht, wie auch von der besten Baumwolle gestrickte, gewirkte Herrn-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Unterbeinkleider, Nachtkamisöler, Schlafmützen, Kinderhäubchen u. s. w. Da ich im Markte keine Bude mehr habe, so bitte ich um geneigten Zuspruch, Nikolaistraße Nr. 8 im Gewölbe.

Verlorne Damen-Uhr.

Der ehrliche Finder einer gestern Abends auf der Promenade verloren gegangenen kleinen Damen-Uhr wird höflichst ersucht, selbe gegen angemessene Belohnung an den Herrn Carl Bessalie Ring Nr. 24. abzugeben.

Glasfabrik in Breslau.

Hiermit gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich hierorts eine Glasfabrik errichtet, und seit einigen Tagen in Betrieb gesetzt habe. Es sind nunmehr sowohl alle Sorten Flaschen, als auch andere feine und ordinaire Glaswaaren bei mir zu haben, und jede Bestellung wird ohne Unterschied auf das promteste ausgeführt. Auch werden alle Arten Glasscherben jederzeit gekauft, und bei Quantitäten durch mein eigenes Geschirr abgeholt.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß allen denjenigen, welche sich für die Glasfabrikation interessiren, der Eintritt in meine Fabrik stets gestattet und dafür nur ein kleines Entrée von 5 Sgr. zu entrichten ist.

Breslau, den 25. Juni 1835.

M. Fausack,
Lehmdamm Nr. 20.

Feinstes Provenzer- und Tafel-Oel

offerirt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Einem hohen Adel und verehrtem Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäfts-Lokal von der Schmiedebrücke Nr. 60 an die Ring- und Blücherplatz-Ecke, in das Kaufmann Philippische Haus Nr. 12, von heute an verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, mein Lager von Gold- und Silber-Arbeiten hiermit aufs neue bestens zu empfehlen.

Breslau, den 26. Juni 1835.

Eduard S. Köbner,
Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige.

Verpachtung eines Spezerei-Gewölbes.

Sollte Jemand geneigt seyn, sich hier Orts als Kaufmann zu etabliren, so kann Unterzeichneter ein in einer vortheilhaften Lage gelegenes und gut eingerichtetes Spezerei-Gewölbe nebst sämmtlichen Waaren bald übernehmen. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich persönlich davon zu überzeugen, um im annehmbaren Falle bald abzuschließen und zuvor sich bei mir zu melden.

L. Höppe,
Commissionair in Grottkau.

Bast-Matten-Verkauf.

Eine Parthie ganz neue russische Bast-Matten werden, um bald damit zu räumen, äußerst wohlfeil verkauft: Antonien-Straße im weißen Roß Nr. 9 eine Treppe hoch.

Einem hohen Adel u. hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein Flußbad für Herren von heute an eröffnet ist; der Preis eines solchen Bades ist 4 Sgr. und der meiner Wannenbäder à 6 Sgr. Um gütigen Besuch bittet:

C. J. Philani,
Besitzer der Bade-Anstalt an der Mathiasmühle.

Billige Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurth a. O. und Berlin, zu erfragen: Reuschestraße im Rothen Hause in der Gaststube.

Einladung zur Nachfeier der Schlacht bei la Belle-Alliance,

welche, wenn es die Witterung erlaubt, heute den 26. Juni statt findet. Ein großes Transparent von 160 Quadratfuß und gute Harmonie-Musik, wird meine geehrten Gäste bestens unterhalten.

Kalotschke,
Coffetier zum Seelöwen.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonnabend den 27. Juni ladet ergebenst ein:

Tölg, Schankwirth,
vor dem Nikolai-Thore, Langegasse Nr. 24.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonntag den 28. Juni, ladet ergebenst ein:

Hoffmann, Gastwirth in Hühnern.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerbergasse Nr. 3.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen ist auf dem Naschmarkt Nr. 49 der zweite Stock, im Hintergebäude auf der Nadlergasse heraus, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove, 1 Altane nebst Zubehör, für einen Preis von 70 Rthlr.

Catharinenstraße Nr. 6. ist eine freundliche Stube vornheraus für 1 oder 2 ruhige Miether sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen und Michaelis d. Jahres zu beziehen Schweidnitzer-Str. Nr. 28 ohnweit der Promenade im dritten Stock, 4 Stuben, Kabinet und Küche. Das Nähere wird im Spezerei-Gewölbe ertheilt.

Angekommene Fremde.

Den 25. Juni. Gold. Krone: Fräulein v. Köckritz aus Tschanschwitz. — Rothe Löwe: Hr. Gutsp. Cöster a. Walkawe. — Gold. Baum: Frau Lieut. v. Kämpf a. Schweidnitz. Fr. Gräfin v. Carmer a. Rützen. — Fräulein von Prittwitz aus Leobschütz. — Herr Gutsbes. Krüger aus Schwammelwitz. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. Konrad a. Krotoschin v. 6. Infant. Reg. — Hr. Kommissionsrath Hoppe a. Posen. — Hr. Erzpriest. Becker a. Bodland. — Hr. Kuratus Galanski aus Pitschen. — Hr. Apotheker Mathesius a. Oels. — Zwei gold. Löwen: Hr. Holzhändl. Lau, Hr. Kaufm. Schlesinger, und Hr. Kaufm. Galewski a. Brieg. — Hotel de Pologne: Fr. Bau-Direkt. Rötscher a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Postmstr. v. Schopper aus Strehlen. — Hr. Doktor Ehrlich aus Brieg. — Herr Kaufm. Fuchs a. Oppeln. — Blaue Hirsch: Hr. Amtsrath Puchelt a. Nistitz. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Glenck aus Janowitz. — Hr. Rittmstr. v. Richthoffen aus Brieg. — Herr Gutsbes. v. Unruh a. Lesewitz. — Hr. Gutsbesitzer Seyffert aus Suckau. — Hr. Pastor Schuster a. Reichhoff. — Drei Berge: Hr. Rittmstr. Baron von Reitzenstein aus Schweidnitz. — Herr General-Pächter v. Schönermark a. Prieborn. — Hr. Kaufmann Junge a. Reichenbach. — Hr. Gutsp. Kattner aus Garbendorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Rittmstr. von Kärsten aus Ober-Woidnikowe. — Hr. Gutsbes. Teichmann a. Jerschendorf. — Herr Land- und Stadtgerichts-Sekretair Worgitzki aus Kempen. — Herr Kaufm. Ruffer a. Liegnitz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Henschel a. Kempen. — Fechtschule: Herr Kaufm. Henschel a. Kempen. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Sternberg u. Herr Kaufm. Brand a. Pleschen. —

Privat-Logis: Blücherpl. No. 6: Hr. Kaufm. Wache a. Dittersbach. — Heiligegeiststr. No. 21: Frau Rendant Werner aus Brieg. — Kupferschmiedstr. No. 49: Hr. v. Rembowski aus Krotoschin. — Albrechtstr. No. 25: Hr. Kaufm. Schlabitz aus Lissa. — Am Rathh. No. 15: Fr. Gutsbes. Messerschmidt aus Weissenleipe.

25. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 5, 39	+16, 6	+13, 6	+12, 0	O. 4	überwlkt.
2 U. N.	27″ 5, 11	+16 8	+17, 0	+14, 4	O. 12	Dckgw.

Nachtkühle + 13, 0 (Thermometer) Oder + 16, 5

Getreide-Preise.

Breslau, den 25 Juni 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.